

Das erste und zweite Gebot

2. Mose 20,1-7



Theologische Werkstatt

Allgemeines zu den Zehn Geboten

Die Zehn Gebote, auch Dekalog (griech: deka = zehn + logos = Wort), beschreiben Gottes Lebensangebote und Weisung an den Menschen allgemein. Sie zeigen auf, wie Leben gelingen kann. Im Judentum wie im Christentum haben diese „zehn Worte“ (Übersetzung aus dem Hebräischen) eine grundlegend wichtige Bedeutung. Es gibt sie übrigens zweifach im Alten Testament (2. Mose 20,2-17 und 5. Mose 5,6-21) überliefert.

Mose, der Führer des Volkes Israel, hat sie von Gott erhalten und direkt auf zwei Gesetzestafeln tief eingepägt. Die Gebote 1-3 fordern zur Gottesliebe auf und die Gebote 4-10 zur Nächstenliebe. Im Neuen Testament finden wir eine „Kurzfassung“ in Mt 22,37-40; das Doppelgebot von Gottesliebe und Nächstenliebe.

Viele Menschen können noch etwas anfangen mit den Zehn Geboten und begreifen diese als ein „ethisches Minimum“. Das bezieht sich aber mehr auf die Gebote 4-10. Die Gebote kann man nur im Zusammenhang mit der so genannten „Herausführungsformel“ richtig verstehen: „Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat!“ Gott ist ein Gott, der aus der Knechtschaft in die Freiheit führt. Gott ist ein Gott, der frei macht und befreit und dadurch zum eigentlichen Leben einlädt!

Das erste Gebot „Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“ Das erste Gebot bildet die Basis für alle anderen Gebote. Es beschreibt, dass Gott Jahwe, der „Ich bin da und will da sein“ erfahrbar ist, weil er lebendig ist und uns lieb hat. Er hat sein Volk befreit, aus der Knechtschaft Ägyptens, aus existentieller Not, aus Todesgefahr und er verspricht, dass er in seiner großen Freiheit und Liebe uns Menschen beistehen wird.

Darum muss sich keiner an Bilder und damit an Götzen klammern und sich dadurch wieder zum Sklaven machen. Gott zeigt seine göttliche Freiheit, indem er sich nicht an ein Bild bindet. Aus diesem Grund gibt es in der Bibel viele Versuche Gott zu beschreiben: Als ein Hirte, Vater, Mutter, Burg, Fels. Jahwe ist in seiner „Bildlosigkeit“ frei und so für Menschen immer neu erfahrbar.

Besonders auch durch das Handeln von Menschen. Gott sagt durch seinen Namen: Ich liebe dich, wie du bist. Dies habe ich mit Jesus Christus noch einmal für alle deutlich gemacht. Mit diesem Wissen um meinen Beistand bist du frei von anderen „göttlichen“ Bindungen. Eine tolle Grundlage für die Zehn Gebote.

Das zweite Gebot „Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.“

Dieses Gebot richtet sich gegen die Verwendung des Gottesnamens bei irgendwelchen magischen Beschwörungen und Zauber. Gegen die Menschen, die versuchen, Gott zu manipulieren. Es bezieht sich heute auf den Missbrauch von Gottesnamen, es geht um das Schwören, das Fluchen. Wenn uns Gott wichtig ist, dann achten wir auf unsere Worte. Worte können heilen und helfen. Wenn ich darauf achte, was ich zu wem sage, wird es mir wichtiger sein, mit Worten zu helfen als mit Worten zu verletzen.

März 1



Fragen an die Mitarbeitenden

- Was ist in deinem Leben das Wichtigste?
- Was ist für dich wirkliche Freiheit?
- Wodurch fühlst du dich am stärksten gebunden?
- Schreibe einen Satz auf, der dir gut getan hat. Wer hat ihn dir gesagt?
- Welche Gefühle drückst du mit deinen Schimpfwörtern aus?
- Welche Schimpfwörter können dich verletzen?

Das erste und zweite Gebot

2. Mose 20,1-7

März 1



Auslegung

2. Mose 20,2.3 *„Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“*

Es ist eine große Kinderwoche in der Gemeinde. Sandra freut sich schon seit Tagen darauf. Nicht nur auf die tollen Spiele, die spannenden Geschichten und fetzigen Lieder, die Preise. Sie hat auch eine Aufgabe bekommen, darf helfen zu dekorieren, und wenn die Kids dann kommen, darf sie jedem einen Button an das T-Shirt heften mit den bunten Worten: „Jesus liebt Kinder!“

In der Jungschar verkündigt sie es stolz: „Jesus liebt mich und deswegen möchte ich auch etwas für ihn tun!“ Ihre Freundin Mara kichert: „Was tust du denn für Jesus?“ „Ich helfe die Kidswoche vorzubereiten, Luftballons und Girlanden aufzuhängen und so was. Ich möchte, dass noch mehr Kinder von Jesus hören!“, sagt Sandra stolz. Mara lacht laut auf: „So ein Quatsch, als ob das wichtig ist! Und überhaupt, was hast du denn davon? In der Zeit könnten wir doch spielen!“

Sandra wird unsicher, ja, das stimmt und von Giulia hat sie auch eine Geburtstageinladung bekommen. Nun will sie gar nicht mehr ihre Aufgabe weitermachen und zur Kinderwoche gehen. Sie will auch mit ihren Freundinnen Geburtstag feiern, und Mara geht bestimmt auch hin! Es wird bestimmt wieder richtig lustig! Aber Sandra hatte es ja versprochen und außerdem wollte sie was für Jesus tun. Sie wollte ihm zeigen, wie wichtig er ihr ist.

Mit schwerem Herzen tritt sie zur Kirche und bläst mit einigen Kindern Luftballons auf und schmückt Girlanden. Der Raum sieht richtig klasse aus! Es macht Spaß. Dann kommen auch schon die ersten Besucher, und sie steckt ihnen Buttons mit „Jesus liebt Kinder!“ an.

Und wisst ihr, wer plötzlich hereinspaziert? Giulia mit allen Geburtstagsgästen! Und Sandra darf jedem einen „Jesus liebt Kinder!“ Button anstecken.



Gebet

„Jesus, ich wünsche mir sehr, dass ich auch so zu dir stehen kann wie die Sandra in der Geschichte. Ich laufe auch lieber anderen nach, und viele Dinge sind mir wichtiger als du. Ich möchte, dass du an oberster Stelle in meinem Leben stehst. Hilf mir, dass ich nicht immer anderem im Leben nachrenne und damit meine Zeit und mein Geld verschwende. Gib mir Freunde, die ähnlich denken und so leben wollen. Amen!“



Auslegung – 2. Gebot

2. Mose 20,4-7 *„Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes nicht missbrauchen!“ oder: Wenn ich der Gott bin, der dich befreit hat und für dich wirklich wichtig ist, wirst du darauf achten, was du sagst oder tust.*

„Lieber Gott, danke für das Essen. Amen“, leiert Miguel und dann piekt er mit seiner Gabel in die Fischstäbchen. Nanu, warum fängt Mama nicht an zu essen? Sie schaut nachdenklich zu Miguel und schüttelt den Kopf, sagt aber nichts. Auch gut, denkt Miguel und macht sich über den Salat her.

Abends im Bett ist es ähnlich. Mama sitzt bei Miguel am Bett. Das bedeutet, dass Miguel nun das Abendgebet sprechen soll. Viel lieber hätte er noch herumgealbert. Mama sieht ernst aus. Na gut, dann faltet er die Hände. „Lieber Gott, danke für den Tag, Amen!“ sprudelt er hervor und knufft Mama. Sie wünscht ihm nur Gute Nacht, gibt ihm einen Kuss und geht.

Am nächsten Morgen betet Mama, aber Miguel denkt an die Schule und an sein Nutellabrot. Er grabscht nach dem Glas und streicht die Schokolade dick auf sein Brot. „Ach, haben wir schon gebetet?“ Mama schüttelt nur wieder den Kopf. „Haben wir nun oder nicht?“, will Miguel wissen, nimmt aber das ernste Kopfschütteln wahr. Dann betet er schnell: „Danke für mein Brötchen! Amen!“ und steht auf, um den Bus zur Schule zu bekommen.

„Ach du lieber Gott, es ist ja schon so spät, und lieber Gott hilf mir doch gleich bei der Mathearbeit!“ Zack, und weg ist Miguel. Nachmittags kommt er nach Hause und beschwert sich bei Mama:

Das erste und zweite Gebot

2. Mose 20,1-7

„Dauernd schüttelst du den Kopf und schaust so ernst beim Beten, was ist los?“ „Das ist nur“, antwortet Mama, „weil Gott möchte, dass wir ihm mit Respekt begegnen, dass wir ihn heiligen. Aber ich glaube, dass du...“ „Was bedeutet heiligen?“, unterbricht Miguel. „Heiligen bedeutet, dass Gott etwas Besonderes für uns sein möchte. Er möchte dass wir mit ihm reden, ihm ganz zur Verfügung stehen und nicht mit unseren Gedanken ganz woanders sind. Wenn wir mit ihm reden, also beten, dann ...“ „Ach, ich weiß schon“, platzt Miguel wieder dazwischen. Und du? Weißt du auch, was Miguels Mama meint?



Gebet

„Gott, du hast uns sehr lieb und gibst uns auch in deinen Geboten Hilfen mit dir zu leben. Ich möchte mit dir fest verbunden sein. Bitte gib mir die Kraft zur Treue und dass ich deinem Namen Ehre mache und ihn nicht missbrauche. Amen.“



Lied

zur 1. Geschichte

JSL 13

*Gott mein Herr, es ist mir ernst
JSL 23 Gott ist immer noch Gott
JSL 31 Du bist der Herr
JSL 33.4 Steht auf und lobt
unsern Gott*

zur 2. Geschichte

*JSL 62.1 Der Herr ist mein Hirte
JSL 51 Gott schuf die Sonne,
die Sterne, den Mond
JSL 46 Mit Gott durch dick und dünn*

März 1

Von Sabine Drescher